

Pulsnitzer Wochenblatt

Hauptredaktion: Pulsnitz, Postfach 1138. Kreis-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ersteinstellung: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Krieg, Feuers- oder sonstiger Störung d. Betriebes der Zeitung über den Besondereinstellungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Ersatzlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 50 Gold-Mark, durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.

Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Zeitzeile (Masse's Zeilenmaß 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Plage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Diebstahl vom Zahlungstages. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Amtsbereichs: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörsdorf, Breinig, Hauswalbe, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niedersteina, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 150

Dienstag, den 16. Dezember 1924

76. Jahrgang

Amlicher Teil.

Aufruf!

Weiße Kreise unserer Einwohnerschaft, namentlich Personen in hohem Alter, dann aber auch ein erheblicher Teil der Rentner, Rentenlosen, Kinderlosen und Erwerbslosen, leiden bittere Not, die sich noch steigern wird, wenn der Winter kommt. Auf die Ursache dieser Notlage einzugehen, erübrigt sich. Sie kann von hier aus nicht behoben werden, wohl aber kann und muß

Hilfe

gebracht und die gesetzlich geregelte Unterstützung ergänzt werden. Darum ergeht heute an alle die Kreise unserer Stadt, die trotz der Ungunst der Zeit im Gegensatz zu ihren Mitbürgern sich noch besserer Verhältnisse erfreuen können, die eindringliche

Bitte,

nach Kräften durch ein- oder mehrmalige Hergabe von Geldmitteln, Lebensmitteln, Waren, Bekleidungs- und sonstiger Bedarfsartikel, insbesondere aber auch von Heizmaterial, zu helfen, um dadurch auch den Hilfsbedürftigen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wer schnell gibt, gibt doppelt! Die Not ist groß, und doch wird auch die kleinste Gabe jederzeit willkommen sein.

Annahmestelle für Spenden, welche nur hiesigen Einwohnern zugute kommen, ist der Stadtrat (Wohlfahrtsamt). Im Bedarfsfalle erfolgt Abholung.

Pulsnitz, den 15. Dezember 1924.

Der Rat der Stadt. Die Notgemeinschaft Pulsnitz.

Das Wichtigste.

Die Sozialdemokraten fordern Anteilnahme an der Neubildung der Regierung. Der deutsche Botschafter in Paris Herr von Goesch ist gestern in Berlin eingetroffen. Herr von Goesch weilt in Berlin, um mit der deutschen Regierung politische Fragen, vor allem den deutsch-französischen Handelsvertrag zu besprechen. Der portugiesische Ausschuss für den auswärtigen Handel hat einen Handelsvertragsentwurf mit Deutschland gutgeheißen. Der „Matin“ meldet den Abschluß polnischer und jugoslawischer Handelsverträge an Frankreich. Auch der Bau der drei neuen Kriegsschiffe für Jugoslawien sei an französische Werften gegeben worden. Das belgische Kabinett ist am Sonnabend früh zu einer Sitzung zusammengetreten. Es wurden die neuen Instruktionen des Handelsministers an die nach Berlin abreisende Handelsdelegation einstimmig gebilligt, die Deutschland die Meistbegünstigung zugestehen. Außer der Handelskammer in London haben auch die Handelskammern in Liverpool und Plymouth in Eingaben an die Regierung die Aufhebung bzw. Umänderung der 26prozentigen Einfuhrabgabe auf deutsche Waren verlangt.

Der Rücktritt.

Der Reichsarztler hat am Montag nachmittag dem Reichspräsidenten offiziell das Demissionsgesuch des Kabinetts unterbreitet. Es war nach den Beschlüssen der vorigen Woche lediglich eine Formsache. Jammershin berührt der Eifer, den der Reichskanzler beim Abschließen seines Demissionsgesuches betundet, einigermaßen eigenartig. Er hat es so eilig gehabt, daß er nicht einmal die Rückkehr der Minister Dr. Siresemann und Dr. Luther abwarten konnte. Und das, obwohl wir in der Vergangenheit mit den vorläufigen Demissionen der Ministerien keine guten Erfahrungen gemacht haben. Damals war immer das erste, was bei einem Mißerfolg laut wurde, der Ruf nach dem Rücktritt des Kabinetts. Und wenn das dann geschah, war, überlegte man, was weiter werden sollte, auf die Gefahr hin, daß die Krise wochenlang dauerte. Die vernünftigen Leute haben sich deshalb längst davon überzeugt, daß diese Methode falsch ist, daß vielmehr

umgekehrt verfahren werden muß, indem das Kabinett zwar seinen Rücktritt in Aussicht nimmt, vielleicht auch einen letzten Termin dazu vorsetzt, aber inzwischen Zeit für die Bildung einer neuen Regierung läßt. Genau so übrigens, wie das auch Poincaré nach den französischen Matwahlen getan hat. Es hätte dem Kabinett Marx gar nichts geschadet, wenn es seine Lebensdauer selbst, entsprechend einem Antrage des Außenministers, auf den 2. Januar fixiert hätte. Dann wären die Fraktionen in Berlin gewesen, dann hätten Verhandlungen hin und her stattfinden können, dann war wenigstens die allgemeine Lage etwas geläutert. Jetzt dagegen hängen alle Entscheidungen in der Luft. Keine einzige Fraktion ist in Berlin gewesen, der Reichspräsident hat nicht die Möglichkeit gehabt, irgend jemanden zu fragen, durch das Verhalten des Reichskanzlers ist also die Krise zum mindesten künstlich erzeugt worden. Wir glauben fast, daß er das getan hat, um die Schwierigkeiten einer Regierungsbildung nach rechts zu verwehren. Er rechnet damit, daß der künftige Kanzlerkandidat, eben um die Krise nicht zu verlängern, überfügt an die Arbeit gehen muß und dadurch vielleicht Reibungen entstehen, die unter normaler politischer Temperatur sich hätten vermeiden lassen. Auch die gesamte demokratische Presse ist in die gleiche Richtung eingeschwenkt, vielleicht wieder nicht ohne gütige Mithilfe des Reichspressescheffs. Man liest von einem Sieg der Linken, wie er in der vorigen Woche ausposaunt wurde, überhaupt nichts mehr, die ganze Linke entwickelt vielmehr einen geradezu verächtlichen Eifer in dem Ruf nach dem Reichsblock. Sicher nicht um der schönen Augen der Deutschnationalen willen, sondern in der ganz bestimmten Erwartung, daß, je mehr von Seiten der Opposition her der Reichsblock verlangt wird, desto größer automatisch die Widerstände werden können, die sich dagegen im Zentrum geltend machen. Und das ist offensichtlich der Zweck der Uebung: der Kampf um die Seele des Zentrums. Dem Zentrum soll die Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen tunlichst verweigert werden. Die Deutsche Volkspartei soll sich bei den Versuchen

zur Bildung eines Reichsblocks tüchtig die Finger verknippen, damit sie die Luft daran verlieren, und dann schließlich die Sozialdemokraten gebeten werden, doch gütigst mit den übrigen Parteien wieder in die Regierung hineinzugehen, nur damit irgendwie die Krise beendet wird. Eine sehr schlaue Rechnung, aber zu schlaun, als daß sie bei vernünftiger Haltung der Parteien Aussicht auf Erfolg hätte.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Die wirtschaftliche Not) weiter Kreise der Pulsnitzer Einwohnerschaft ist dermaßen groß, daß der Stadtrat auf Vorschlag des Wohlfahrtsamtes beschlossen hat, auch dieses Jahr wieder eine Hilfsaktion in die Wege zu leiten, wozu jeder, der in der gegenwärtigen Zeit noch etwas übrig hat, durch reichliche Gaben beisteuern möchte. Es wird vor allem beabsichtigt, den Bedürftigen unter den Rentnern, Kinderreichen, Rentenlosen und Erwerbslosen Bargelder, Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und vor allem auch Heizmaterial zur Verfügung zu stellen. Nähere amtliche Bekanntmachung in dieser Angelegenheit ist im amtlichen Teile erspienen. Jeder Helfer und Geber aus der Bevölkerung ist willkommen; auch die kleinste Gabe wird gern entgegen genommen, mag diese in barem Gelde oder in der Hergabe von Naturalien bestehen.

Pulsnitz. (Wie der deutsche Kaufmann Südamerika erobert hat) Ueber dieses Thema spricht heute, Dienstag, abends 8 Uhr auf Veranlassung des hiesigen Kaufmännischen Vereines Herr Carl Schäffer, Leipzig.

Pulsnitz. (Christvesper.) Der Männergesangsverein „Niederhain“ gedenkt auch dies Jahr der Gemeinde eine musikalische Christvesper zu feiern, und zwar am 4. Advent abends 7/8 Uhr in der Kirche. Wer im vergangenen Jahre diese Feterstunde miterlebt hat — und das war eine sehr große Gemeinde —, der wird wiederkommen und still sich rüsten lassen auf Weihnachten. Das Programm, bei



Ahlendorf-Liköre



Edelste
Qualität!

Rudolt Ahlendorf
Pulsnitz i. Sa.

Anerkannt
hochwertig!

Verkauf bei den Firmen:
Franz Fritsch-Pulsnitz, Max Petermann-Ohorn, Paul Schöne-Grosshörsdorf.